

06386 Quellendorf (ABI)

[~9 km ö Köthen (Anhalt); UTM: U33 301 5737]

Als Gründer von Quellendorf gilt ein „Richard von Qualendorf“. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahr 1265 als „Qualendorp“. Der Herzog von Anhalt ordnete dann 1838 an, den Ort unter Bezug auf eine nahe Quelle in „Quellendorf“ umzubenennen.

Eines Tages im Jahre 1998 erschien Quellendorfs damaliger Bürgermeister geschminkt und in Frauenkleidern im Rathaus. Der Gemeinderat leitete ein Abwahlverfahren ein, da die Weiberfastnacht bereits lange vorbei war. Der Bürgermeister/in wurde mit 482 Stimmen der 782 Wahlberechtigten abgewählt. Seitdem kennt man in politikwissenschaftlichen Kreisen den Terminus der „demokratischen Diskriminierung“. Es geht aber das Gerücht, dass er/sie nachts, bei Neumond und stark bewölktem Himmel, hin und wieder über die Felder streift und trotz einer Regenbogenfahne schwenkt.



Die Kirche wurde einst St. Christophorus, dem Schutzheiligen der Autofahrer, geweiht. Augenscheinlich hat man sie im frühen 13. Jh. mit Chor und halbrunder Apsis aus Feldsteinfindlingen errichtet. In den Jahren 1861-63 hat man sie besonders hinsichtlich der Fenster dem Zeitgeschmack angepasst und den Backsteinturm erbaut.

Der Innenraum ist flach gedeckt. Älteste Stücke sind zwei Bronzeglocken aus der 1. Hälfte des 13. Jh. vom Zuckerhuttypus sowie ein hölzerner Opferkasten mit den originalen Eisenbändern von 1562.

Feldsteinkirchen in einiger Entfernung s. Neeken, Steutz, Wertlau.

